

Die satirische Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 23

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SATIRISCHE CHRONIK

„Mit kleinen Opfern kann mitgeholfen werden, durch vermehrten Verbrauch von Käse die kritische Situation auf dem Milchmarkte zu verbessern und den alten Spruch „Alle für Einen“ in die Tat umzusetzen“, so schreibt eine landwirtschaftliche Zeitung. — Also „Alle für einen — Käse!“ Das soll unsere Parole sein. — Wer weiß, was für ideelle Güter hinter einem Käsegenuß verborgen sind, wird mit Begeisterung diesem Rufe folgen. — „Käse“ muß unsere Begrüßung sein, — „Käse“ unser Abschiedswort. Käse-Emil, — also morgen punkt acht, Käse-Kari! Überall sollen wir uns an diese nationale Notwendigkeit erinnern. Fräulein, bringen Sie mir auch das Käse-Tagblatt, oder — kann ich vielleicht Käse-Chocolade haben? — Chauffeur, bitte Käse-Bahnhof! — Sehen Sie diesen wunderbaren Käse-Abendhimmel! — Also, Parole halten! Alle für einen — Käse!

*

Der Bundesrat hat in seiner letzten Dienstagssitzung von einem Bericht des Chefs des eidgen. Finanzdepartementes Kenntnis genommen, wonach das Rechnungsergebnis des Bundes für die ersten vier Monate eine „leichte Besserung“ aufweise. — Von der Krankheit der eidgen. Finanzen hat man ja stets gewußt, obwohl nie über die eigentliche Ursache und die Art und Gefährlichkeit der Krankheit etwas bestimmtes verlautbart wurde. Die Symptome waren allerdings Jedermann, entweder durch die Klagen seiner sorgenden Hausfrau oder die eigene Portemonnaieleere bekannt, — nun kommt endlich das erste Krankheitsbulletin heraus. Es wird allgemein erwartet, daß man nun aber täglich über den weiteren Verlauf der Krankheit über

Pulsschlag, Temperatur, Verdauung, Einnahme und Abgaben gewissenhaft orientiert wird. Auf jeden Fall handelt es sich um einen schweren und langfristigen Patienten.

*

Die Behandlung der Zonenfrage im französischen Parlament nimmt immer bedrohlichere Formen an. Schon wieder verlautet, daß in nächster Zeit in der Kammer etwas darüber gesprochen werden werde und die Spannung in der Schweiz ist darum auf den Siedepunkt unter Null Grad gestiegen. Nach einem Votum des französischen Gesandten gar sollen die Aussichten bei einem Schiedsgerichtsverfahren im Haag 99 von 100 zu Ungunsten der Schweiz sein. — Wenn doch dort so eine ungünstige Ungunst für uns vorhanden ist, und es doch nach Punkten geht, warum veranstaltet man denn nicht einen Länderfußballmatch, wobei der Bundesrat auch anwesend sein könnte, eventuell mit Begeisterung, und wodurch die Situation in 2 x 45 Minuten abgeklärt wäre (wir sind dies schon unserer Sportweltepoche schuldig), — so hätten wir wenigstens ein Zonenabkommen nach Punkten.

*

Eine Einsendung aus der „March“ lautet: „Die erwähnte Bemerkung von der Bezirksgemeinde soll lauten: „Der Herr Bezirksammann besitzt im kleinen Zehen mehr Intelligenz als manch Anderer im ganzen Kopf.“ — Hoffentlich sind bei der ersten Einsendung nicht etwa die Körperteile verwechselt worden!

*

Der Bundesrat hat die Vorlage und den Entwurf zur Erhöhung des Malz- und Bierzölles genehmigt. Der Bezug dieser Zölle wird in die Brauereien

verlegt. Man verspricht sich davon eine jährliche Einnahme von 5—6 Millionen Franken. — Da bekanntlich von Wirte- und Brauereiseite die Zollerhöhung lebhaft abgelehnt wird, ist man diesem Gewerbe soweit entgegengekommen, daß man die Zolleinnahmehere in die Brauereien verlegte; dadurch glaubt der Bundesrat durch

GEGEN-



Der Ia Urgermane Gymnasiallehrer Teuto Him

Mehrkonsum der Zollorgane den Brauereien einen Ausgleich für die Zollerhöhung zu schaffen. Ja, es wird beabsichtigt, noch andere eidgenössische Ämter oder Dienststellen in diese Lokale zu plazieren und glaubt



Der letzte Zahn gerettet durch

SERODENT

Zahncreme

Frs. 1. - die Tube überall erhältlich

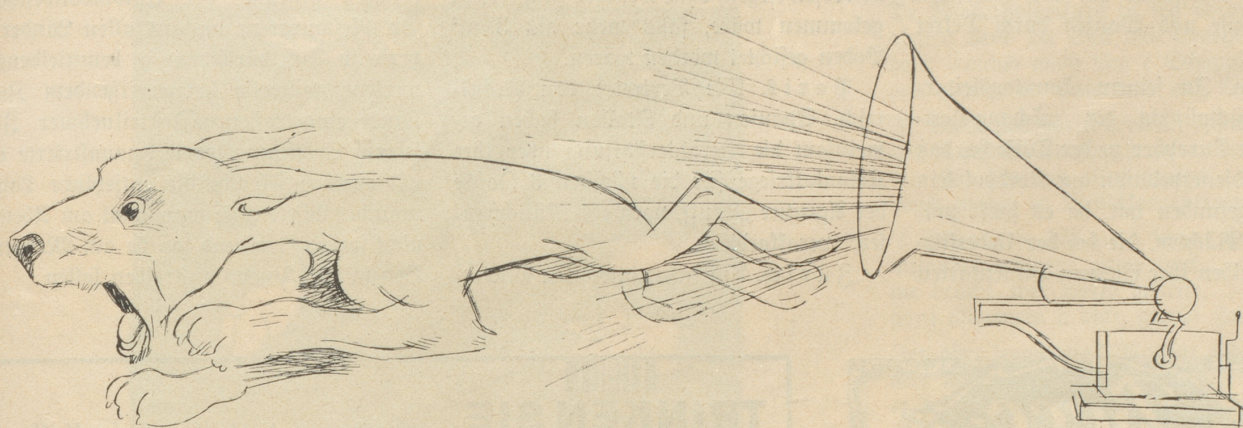
CLERMONT & E. FOUET, PARFUMEURS. — PARIS-GENÈVE

FEIN UND MILD
PREIS FR. 1.-

Bekannt unter dem Namen
„BÄUMLI-HABANA“

Eduard Lichenberger Söhne
BEINWIL a/ SEE SCHWEIZ

PRO
PRA



Um Gotteswillen! Nicht einmal wenn er in den Ferien ist, hat man Ruhe vor ihm.

immer die Köpfe. Indessen gehen alle die möglichen und unmöglichen Vermutungen, die geäußert werden, vollständig irre, denn das größte Hindernis für die Annahme bildete das vor der Abstimmung erschienene Inserat: „Könnte im Schwimmbad nicht auch ein Hundebad eingerichtet werden . . .“ usw. — Diese auffällige öffentliche Anfrage soll bedauerliche Verwirrungen angerichtet haben.

Leobhart

Wie urteilt die Presse über den „Nebelspalter“? „Thurgauer Zeitung“ Nr. 119:

Der „Nebelspalter“ macht einem immer mehr Freude, besonders die neueste Nummer, welche — die Promptheit, die im Zeitungsbetrieb herrscht, verschont auch die Witzblätter nicht — schon unsere thurgauische Wildsaujagd, das Entzücken der ganzen Schweiz, behandelt. Der „Nebelspalter“ nimmt mit gutem Erfolg die Traditionen des „Simplizissimus“ und des „Punch“ auf. Vom „Simplizissimus“ hat er die Art der Zeichnungen und die Schärfe des politischen Witzes — wie freut man sich, daß es doch noch Leute gibt, die Witze machen können über die Politik! — vom englischen „Punch“, dem klassischen Witzblatt Britanniens, hat er in der „Satirischen

Chronik“ einiges übernommen. Diese „Satirische Chronik“ ist nicht nur amüßant, sie ist direkt verdienstvoll; sie zeigt uns nämlich, wie viele und wie große Dummheiten und Lächerlichkeiten in unserm schönen Schweizerland noch verborgen werden, sie zeigt uns ein wenig, daß wir gar nicht immer so einen großen Stolz auf uns selbst haben sollten, wie es seit dem Zerfall der fremden Valuten Mode geworden ist. Daß in der „Satirischen Chronik“ der letzten Nummer auch einer unserer thurgauischen Kollegen leicht gestreift wird, erhöht natürlich unsere Freude an dem guten Blatt, das ein wirklich gutes und dazu wirklich schweizerisches Witzblatt ist.

O- und X-Beine
heilt ohne Berufsstörung der
Beinkorrektions-Apparat 74
F (Schweiz. Patent)

Krumme Beine verunstalten Ihr Aussehen, wirken ungesund, machen Sie unbeholfen und vermindern Ihren Geschäftserfolg.

Beseitigen Sie das unsichere Auftreten und verlangen Sie sofort gratis aufklärende illustrierte Broschüre von

E. FURLENMEYER
dipl. Fuss-Arzt, Luzern.

Falls Sie an **Hühneraugen und Warzen** zu leiden haben oder **Fußschweiß und Fußbrennen** kann ich Ihnen, nach elfjährig. Praxis, ein anerkannt sicheres Mittel senden à 2 Fr.

GALERIE AKTUARYUS
ZÜRICH
Bahnhofstrasse 66 (Entresol)

*

Ausstellung
schweizerischer
Karikaturisten

(ca. 250 Aquarelle und Zeichnungen)

vom

25. Mai bis Ende Juni 1926

Täglich Montag bis Freitag 9—12, 2—7 Uhr
Freie Besichtigung

*Kaloderma-
Rasier-
Seife*

überall

30

Vorhänge

Jede Art
jede Preislage
Rideaux, Vitrages, Brise-bises
Draperies, Muster gegenständig, Franco

HERMANN METTLER
Rideauxstickerei, Herisau